

### (3/16) 350 Jahre Bergheim-Wallfahrt

Die traditionelle Fuß-Wallfahrt, die jedes Jahr von Leverkusen-Wiesdorf nach Bergheim/Erft führt, stand 2016 im Zeichen ihres 350-jährigen Jubiläums: Die Wiesdorfer Pilger führen den Ursprung ihrer Wallfahrt auf das Jahr 1666 zurück.

Am Samstag, den 30. April, machten sie sich morgens erneut auf den Weg und erreichten wie immer nach rund 35 km am frühen Abend ihr Ziel: das Gnadenbild der „Schmerzhaften Muttergottes“ in der St.-Remigius-Kirche in Bergheim. Wie gewohnt kehrten sie tags darauf zur St.-Antonius-Kirche in Leverkusen-Wiesdorf zurück.



*Das Gnadenbild in Bergheim*

Ob die Wiesdorfer wirklich 1666 zum ersten Mal nach Bergheim pilgerten, ist allerdings nicht ganz sicher. Auch die Forschungen, über die in einer zum Jubiläumsjahr vorgelegten Veröffentlichung<sup>1</sup> über die Wallfahrt berichtet wird, konnten dies nicht zweifelsfrei klären. Das Jahr 1666 wird in einem Schreiben vom 23. Juni 1783 an den Kurfürsten des Herzogtums Jülich-Berg<sup>2</sup> erwähnt, in dem um die Wiedenzulassung der seinerzeit verbotenen Wallfahrt gebeten wird.<sup>3</sup> Der Brief ist aber nicht von den Wiesdorfern, sondern von den Rheindorfer „Eingesessenen“ unterschrieben. Aus einigen überlieferten Dokumenten darf allerdings geschlossen werden, dass es seinerzeit gemeinsame Wallfahrten aus Wiesdorf, Rheindorf und Hitdorf nach Bergheim gegeben hat. So ist beispielsweise belegt, dass 1668 Rheindorfer und Wiesdorfer Pilger gemeinsam in Bergheim waren.<sup>4</sup>

Über den Verlauf der ersten Wallfahrt gibt es gleichlautende Berichte des Pastors aus Hitdorf und des Vikars aus Wiesdorf; darin wird auch der Anlass der Wallfahrt - die seinerzeit im Rheinland verbreitete Pestepidemie - sowie das Gelöbnis für die jährliche Wallfahrt erwähnt<sup>5</sup>: *Danach habe man zur Pestzeit „einen Bittgang nach Bethlehem zum Gnadenbilde der Muttergottes gemacht, um durch ihre mächtige Fürbitte das Aufhören der Pest zu erlangen. Auf ihrem Rückwege hätten die Wallfah-*

<sup>1</sup> siehe Nicolini.

<sup>2</sup> Carl Theodor (1742-1799), Kurfürst von der Pfalz und Bayern, Herzog von Jülich-Berg.

<sup>3</sup> siehe Nicolini, S. 113ff.

<sup>4</sup> siehe Nicolini, S. 117f.

<sup>5</sup> siehe Unkelbach, S. 76f. und Nicolini, S. 127.

*rer beim Worringer Bruche, etwa eine halbe Stunde vom Rheine, Rast gemacht und einen Boten nach Hitdorf geschickt, um anzufragen, ob die Pest verschwunden sei. Als dieser eine verneinende Antwort gebracht, hätten sie sich einmüthig entschlossen, die Wallfahrt sogleich zu wiederholen. Auf dem Rückwege von dieser zweiten Wallfahrt hätten sie, in die Nähe des Rheines gekommen, wiederum einen Boten nach Hitdorf geschickt und anfragen lassen, ob die Pest geschwunden sei. Jetzt sei ihnen eine bejahende Antwort zu Theil geworden und nun hätten sie sich entschlossen, zum Danke gegen die Mutter Gottes sogleich die dritte Wallfahrt nach Bethlehem zu machen. Von jener Zeit an sei nun alljährlich eine Procession nach Bethlehem und später nach Bergheim gegangen zur Verehrung der Mutter Gottes und zu dem Zwecke, durch ihre Fürbitte von der Pest und sonstigen ansteckenden Krankheiten befreit zu bleiben.“*

Über die Durchführung der Wallfahrt im 17. und 18. Jahrhundert gibt es nur wenige Informationen. Für die Zeit von 1818 bis 1828 liegen dagegen als Folge der seinerzeitigen Wallfahrtsrestriktionen bzw. -verbote zum Teil detaillierte Nachweise vor. Nahezu lückenlos sind die Wallfahrtstermine bis heute ab 1890 überliefert. Von 1916 bis 1926 fand die Wallfahrt wegen „der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kriegs- und Nachkriegszeit“<sup>1</sup> nicht statt. In der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft bzw. des Zweiten Weltkrieges konnten die Wiesdorfer - mit Ausnahme des Jahres 1940, als sie sich in Wiesdorf zu einem „Bergheim-Tag“ trafen - trotz staatlicher Behinderungen nach Bergheim pilgern, allerdings zum Teil unter schwierigen Bedingungen und mit Einschränkungen.

Bis 1802 stand das Gnadenbild im nahe Bergheim gelegenen Kloster Bethlehem, das am Ort des Hostienfrevels, der zur Gründung des Wallfahrtsortes führte<sup>2</sup>, errichtet wurde. Im Zuge der Säkularisation kam es in die St.-Remigius-Kirche. 1966 wurde das Kloster für die Erschließung des Braunkohle-Tagebaus Bergheim abgerissen.



*Die Gestaltung der Opferkerze 2016*

In früherer Zeit war es nicht nur in Bergheim üblich, dass die Wallfahrer Opferkerzen zum Gnadenbild mitbrachten. Die Wiesdorfer Pilgergruppe hatte diesen Brauch anlässlich ihres Jubiläums wieder aufgegriffen und zwei Kerzen mit der Symbolik ihrer Wallfahrt gestaltet: Die Konturen des Gnadenbildes und der beiden Kirchen St. Antonius in Leverkusen-Wiesdorf und St. Remigius in Bergheim erinnern an ihren jährlichen Wallfahrtsweg. In jeder der beiden Kirchen stellten die Pilger eine der Kerzen auf.

<sup>1</sup> zitiert aus dem Archiv der Pfarrgemeinde Herz Jesu (vormals St. Antonius) Leverkusen bei Nicolini, S. 133.

<sup>2</sup> siehe Nicolini, S. 33ff.

An der Wallfahrt 2016 nahmen 55 Pilger teil. Am Samstag begleitete sie ihr Heimatpfarrer Ralf Hirsch. Eröffnet wurde das Wallfahrtswochenende am Freitagabend mit dem Rosenkranzgebet und einer heiligen Messe in der Herz-Jesu-Kirche. Als die Pilgergruppe am Samstagmorgen von der St.-Antonius-Kirche aus den Weg nach Bergheim antrat, regnete es und es blieb den ganzen Tag über unbeständig; nach anfänglich regnerischem Wetter auch am Sonntag zeigte sich ab Mittag die Sonne und versöhnte die Jubiläumspilger. Wie jedes Jahr wurde die Wallfahrt am Montagabend mit einer Dankmesse und anschließendem Beisammensein beendet.

Die folgenden Fotos entstanden während der Wallfahrt 2016.



*Samstagmorgen im Regen durch Köln-Chorweiler*



*Auch Pfarrer Ralf Hirsch (2. v. links) pilgerte mit nach Bergheim*



*Einzug in Bergheim-Buisdorf*



*Andacht in Bergheim-Buisdorf*



*Empfang in Bergheim*



*Einzug in Bergheim*



*Der älteste Teilnehmer (83 Jahre)*



*Pilgergruß in Bergheim-Buisdorf*

Zum Jubiläum gab es in der St.-Antonius-Kirche eine Ausstellung, in der u. a. historische Dokumente und Fotos gezeigt wurden, und das Katholische Bildungswerk Leverkusen hatte einen Vortrag zur Geschichte der Wallfahrt ins Programm genommen<sup>1</sup>.

*Fotos: Gert Nicolini*

*Literatur/Quellen:*

*Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln vom 15.04.2016 und vom 06.05.2016*

*Kölner Stadt-Anzeiger (Lokalausgabe Leverkusener Anzeiger) vom 07.04.2016 und vom 02.05.2016*

*Lokale Informationen Leverkusen vom 13.04.2016*

*Nicolini, G.: Die Wallfahrt von Leverkusen-Wiesdorf nach Bergheim/Erft - Ein Beitrag zur Wallfahrtsgeschichte im Erzbistum Köln, Leverkusen 2016*

*Rheinische Post (Lokalausgabe Rhein-Wupper) vom 12.04.2016*

*Unkelbach, C.: Geschichte des Klosters Bethlehem und des dorthier stammenden, jetzt in der Pfarrkirche zu Bergheim sich befindenden Gnadenbildes der schmerzhaften Mutter (Mit Benutzung der Bearbeitungen des Paters Alcket und Oberpfarrers Gröbbels neu bearbeitet und vermehrt), Bergheim 1885*

*Wochenpost Leverkusen vom 26.04.2016*

*(GN 11.05.2016)*

---

<sup>1</sup> siehe Katholisches Bildungswerk Leverkusen, Programm Januar bis Juli, 16/1, S. 13.